

Katalog

Stadtbibliothek

Hennigsdorf

7. März 2018

Inhalt

Bibliotheksordnung	3
Asexuelle Frau	4
Bipolar (manisch-depressiv)	5
Blinde Frau	6
Drag Queen	7
Geflüchteter Syrer	8
HIV-positiv schwul	9
Jude	10
Kauf-, Spiel-, Medien- und Internetsüchtige mit sichtbarer Lupus-Erkrankung (SLE)	11
Rollstuhlfahrerin	12
Sehbeeinträchtigte Frau	13

Bibliotheksordnung

1. Die Lebendigen Bücher können für ein persönliches Gespräch von bis zu 20 Minuten ausgeliehen werden.
2. Das Lebendige Buch und seine Leserinnen und Leser können das Gespräch auch vorzeitig beenden. Ebenso kann die Ausleihdauer verlängert werden, wenn gerade niemand sonst das Lebendige Buch ausleihen möchte und wenn das Lebendige Buch mit der Verlängerung einverstanden ist.
3. Sollten zwei oder mehr Personen gleichzeitig ein Lebendiges Buch ausleihen wollen, muss das Lebendige Buch damit einverstanden sein.
4. Wir gehen davon aus, dass sich Leserinnen und Leser respektvoll gegenüber dem Lebendigen Buch verhalten. Die Lebendigen Bücher engagieren sich ehrenamtlich und sind bereit, aus ihrem Leben zu berichten. Sie dürfen nicht beleidigt oder angegriffen werden.
5. Die Lebendigen Bücher entscheiden, was sie erzählen möchten und was nicht. Wir bitten Sie, dies zu respektieren.
6. Die Lebendigen Bücher sind sehr unterschiedlich, aber sie alle sind positiv gegenüber den Leserinnen und Lesern eingestellt.

Asexuelle Frau

Ich bin 32 Jahre alt, Übersetzerin, Hobby-Sopran und asexuell. Asexualität ist eine noch wenig bekannte sexuelle Orientierung, die sich dadurch auszeichnet, dass keine sexuelle Anziehung und/oder kein Verlangen nach sexueller Interaktion empfunden wird. Diese etwas sperrige Definition umschreibe ich für mich persönlich mit „sexuelle Betätigung mit anderen Menschen ist für mich einfach nicht naheliegend.“ Als Lebendiges Buch erzähle ich Ihnen gern etwas über meine persönlichen Erfahrungen sowie über die asexuelle Community in Deutschland und weltweit, über Vorurteile, die Bedeutung des Internets für den Austausch untereinander und eine vierfarbige Flagge.

Bipolar (manisch-depressiv)

Die weit verbreitete Meinung, dass Menschen mit einer psychischen Erkrankung am täglichen Leben nicht teilnehmen können, ist ein Irrglaube.

Mein Leben ist zwar eine „Achterbahn der Gefühle“, das würde mein bisheriges Leben am besten beschreiben.

Nichtsdestotrotz nehme ich am täglichen Leben mit all seinen Facetten teil.

Depressionen und Manien sind die zweite Seite der Medaille meines Lebens.

Ich habe schon früh erkannt, dass ich etwas anders tickte als die meisten meiner Mitmenschen.

War oft zu laut, zu schnell mit meinen Gedanken und Handlungen, aufmüpfig und allzu oft nicht „umweltkompatibel“, pfl egten schon meine Lehrer zu sagen.

War für alles schnell zu begeistern, ob Weltreise, Gründung eines Unternehmens oder mich jetzt endlich intensiv in die Politik einzumischen.

Jedoch durch die Depression, die auf meine Manie folgte, konnte ich die meisten Ideen nicht realisieren.

Da ich selbst bipolar erkrankt bin, würde ich mich freuen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, um mich mit Ihnen über ein Leben mit einer psychischen Beeinträchtigung auszutauschen.

Ich bin bereit!

Blinde Frau

Blind und trotzdem ein ganz normales Leben

Von Geburt an blind, lebe ich ein ganz normales Leben, so wie es die Überschrift verspricht. Sicherlich gibt es aufgrund meiner Blindheit einige Besonderheiten in meinem Leben. Ich habe mein Abitur an einer Blindenschule absolviert, danach Sozialarbeit an der Fachhochschule in Potsdam studiert. Beruflich bin ich als Beauftragte für Menschen mit Behinderung tätig. Auf meinen täglichen Wegen werde ich von einem Blindenführhund begleitet. In meiner Freizeit verreise ich gern, backe Kuchen, jogge, fahre Rad und arbeite im Garten. Sie sehen, alles Dinge, die viele von Ihnen auch tun. Doch wie schaffe ich das alles? Welche Hilfsmittel nutze ich? Mit welchen Schwierigkeiten oder Vorurteilen muss ich mich arrangieren bzw. helfen, diese abzubauen? Ich freue mich auf Ihre Fragen zu meiner Person, meinem Alltag und meiner Behinderung.

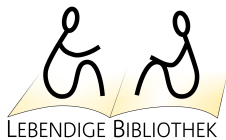
Drag Queen

Ich habe mich in der Überschrift als Drag Queen bezeichnet, eigentlich mag ich aber den Begriff Tunte lieber. Transe höre ich überhaupt nicht gerne, und Transvestit hat eine durchaus andere Bedeutung. Und ein „Paradiesvogel“, „schrille Type“ oder Damendarsteller bin ich schon mal gar nicht.

Aber diese Bezeichnungs-Irritationen sind nur ein Nebenskapitel meiner Geschichte. Ich bin ein Schwuler, dem man es immer schon ansah und der sich gerne inszeniert. Ich bin ein Mensch, der gerne im Rampenlicht, aber nicht immer gerne im Mittelpunkt steht. Ich bin ein Mann, der gerne Mann ist und ich schätze Frauen sehr, möchte aber keine sein...

Ich bin Entertainerin, Sängerin, Moderatorin, Performerin und mein eigener Make-up Artist, Ausstatter, Frisör, Schneider, Choreograf, Event-Planer. Ich liebe es Menschen zu unterhalten, ihnen meine Sicht der Welt zu zeigen, ihren grauen Alltag ein bisschen bunter zu machen. Und ich ein Mensch mit Problemen und Sorgen, ich bin HIV-positiv, trockener Alkoholiker und habe Depressionen.

Ich bin nicht nur ein schön gestaltetes Buchcover – ich habe ganz viele spannende, lustige, traurige, unterhaltsame und vor allem vielseitige Artikel.



Geflüchteter Syrer

Ich bin 24 Jahre alt und komme aus Syrien. Vor einem Jahr und acht Monaten bin ich vor dem Krieg geflohen. Ich wurde politisch verfolgt und durfte mein Studium nicht beenden. Als ich schließlich in Deutschland ankam, wollte ich so schnell wie möglich Deutsch lernen, aber meine erste Flüchtlingsunterkunft lag mitten im Wald, und ich hatte keinen Kontakt zur deutschen Bevölkerung. Deswegen freue ich mich auf die Gespräche in der Lebendigen Bibliothek und darauf, neue Leute und Kulturen kennenzulernen. Ich beantworte gerne alle Fragen, die Sie haben.

HIV-positiv schwul

Fast noch frisch aus der Provinz nach Berlin gezogen, Studium begonnen, erste ernsthafte Beziehung gefunden – und plötzlich ein HIV-positives Testergebnis mit 21 Jahren. Das ist nun 6 Jahre her.

Dass das heute kein Todesurteil mehr bedeutet und die HIV-Therapie sehr viel verträglicher ist als früher, war mir bewusst und doch hat sich dadurch alles verändert.

Lange habe ich meine Infektion versteckt, denn eine meiner größten Ängste war immer das damit behaftete Stigma: Pass auf, von dem kriegst du AIDS! Der ist doch selber schuld, dass er es sich geholt hat! Positive sind minderwertiger!

Heute gehe ich offener mit meiner Infektion um, denn ich möchte, dass die Menschen das Thema um HIV/AIDS besser verstehen. Einer der Gründe, weshalb die Infektionsraten nach wie vor stabil hoch sind, ist nämlich Unwissenheit gepaart mit Stigmata.

Daher setze ich mich dafür ein, den Menschen das Thema näher zu bringen, um Vorurteile abzubauen. Und möglicherweise können wir mit einem offeneren Umgang zukünftige Infektionen verhindern.

Jude

Obwohl es in Deutschland fast in jeder Stadt eine Synagoge gibt, kennen viele Menschen ihre jüdischen Mitbürger kaum. Manche kennen Judentum aus dem Religionsunterricht als etwas Exotisches, andere aus dem Geschichtsunterricht als ein eher unangenehmes Kapitel oder aus der Berichterstattung über Israel als eine vage Mischung aus Nationalität und Politik. Doch viele jüdischen Menschen in Deutschland sind im Alltag weder besonders religiös, noch wollen sie sich ständig mit der Vergangenheit und dem Holocaust beschäftigen und sprechen nicht mal ordentlich hebräisch. Was heißt es denn, als jüdischer Mensch in Deutschland zu leben, welches unser Heimatland ist?

Kauf-, Spiel-, Medien- und Inter- netsüchtige mit sichtbarer Lupus- Erkrankung (SLE)

Der Wolf in mir!!?? Ich bin eine 53jährige Frau, die seit über 30 Jahren mit der Autoimmunerkrankung Lupus (SLE) kämpfen und leben muß. Da man mir meine Krankheit ansieht und ich im Sommer komplett meine Haut schützen muß, falle ich auf. Wie reagiert die Umwelt und wie denke ich, dass die Umwelt reagiert? Das ist nicht immer das gleiche!!

Sucht ist nicht nur Alkohol und Drogen. Auf Grund der Erkrankung verließ ich Jahre lang nicht meine Wohnung und entwickelte mehrere nichtstoffgebundene Süchte. Kaufsucht, Computer- und Internet-sucht und Spielsucht.

Wollen Sie wissen, warum ich wieder Spaß am Leben habe und viel unternehme und wie ein „normales“ Leben einer Kaufsüchtigen funktioniert??? Dann fragen Sie mich doch einfach! Ich habe den Wolf in mir, aber ich beiße nicht!!!

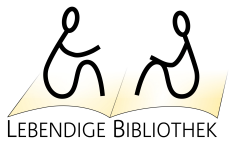


Rollstuhlfahrerin

Ich bin schon immer neugierig und freiheitsliebend gewesen und das hat sich auch nicht durch die Multiple Sklerose und das Leben im Rollstuhl verändert. Ich bin so viel wie möglich unterwegs und fühle mich eigentlich nur dann behindert, wenn ich auf architektonische Barrieren stoße. Bevor ich in Rente gegangen bin, habe ich als Bibliothekarin gearbeitet und jetzt freue ich mich, dass ich in die Bibliothek zurückkehren kann – als lebendiges Buch!!!

Sehbeeinträchtigte Frau

Durch eine Erbkrankheit ist mein Sehvermögen beeinträchtigt und liegt bei ca. 5%. Dadurch stehe ich vor besonderen Herausforderungen im Alltag. Deshalb ist es mir z.B. wichtig, dass der öffentliche Raum auch für blinde Menschen barrierefrei wird. Unbekannten Menschen z.B. in die Augen zu sehen oder das Handy zum Lesen nah ans Auge zu halten ist mir oft unangenehm. Ich befürchte dann unangebrachte Kommentare. Ich bin ein Lebendiges Buch, weil ich darüber berichten und Fragen beantworten möchte, um Menschen für diese Thematik zu sensibilisieren.



Veranstalterin: Louise Kreuschner, Lebendige Bibliothek e. V. (i. G.)

Logo: Carsten Lienemann, <http://www.clever-links-ol.de/cc-lizenz/LBO/>, das Logo steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

Layout & Satz: Klaus Thoden

Herzlichen Dank an die Stadtverwaltung Hennigsdorf, insbesondere Frau Kerstin Gröbe, und an die Stadtbibliothek Hennigsdorf, vor allem an Frau Katja Wolf, für die gute Zusammenarbeit sowie an alle unsere ehrenamtlichen Bibliothekar_innen und ganz besonders an unsere Lebendigen Bücher!

<https://lebendige-bibliothek.org>

info@lebendige-bibliothek.org

7. März 2018